

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 37

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die holzverarbeitenden Gewerbe wissen auch von mancherlei Schwierigkeiten zu berichten. Die Schreiner und Glaser z. B. empfinden den Mangel ausländischer Holzarten, wie z. B. Mahagoni, das um 150 Prozent im Preise gestiegen ist. Aber auch die einheimischen Harthölzer, wie Eichen- und Nussbaumfourniere, sind neuerdings bedeutend, um zirka 150 % teurer geworden. Nussbaumholz ist kaum mehr erhältlich, das Verbot, Nussbäume zu schlagen, ist, wie manche andere Verordnung, zu spät gekommen. Als weitere Aufschläge sind zu vermerken die Polstur- und Beizmittel mit 400—500 %, ja sogar zum Tell 1280 %, die Möbelbeschläge mit 300 %, die Schrauben und Stiften mit 400 %, das Fensterglas mit 200 %, Leim mit 220 %.

Die Mechaniker und Elektrotechniker haben bessere Zeiten, können aber der Nachfrage nicht immer genügen, weil außer den tüchtigen Arbeitskräften namentlich die Rohstoffe mangeln. Von den Metallen abgesehen, die wir bereits erwähnt, haben einzelne Bedarfssartikel unerhörte Preise erlangt, so z. B. Schnellreibstahl in Stangen eine Zeruerung um 700—1000 %, Eisenguss und Welchaus um 300 %, Hartgummi in Röhren oder Platten 240 %, Werkzeuge 100—300 %, Maschinenöl 250 %, Bronze um 230 %, Schmirgeltuch um 338 % usw.

Bei den graphischen Gewerben herrscht bekanntlich große Papternot. Im Vergleiche zu andern schon erwähnten Rohstoffen könnte die vielbelagte Papierpreissteigerung um zirka 80 % manchem fast exträglich erscheinen! Den Betroffenen ist sie freilich hoch genug. Wie schon erwähnt, sind Seidenpapiere und manche andere dem Buchbinder, Cartonnages und Schreibbücherfabrikanten unentbehrliche Papierarten kaum mehr erhältlich. Buchbindlerleinwand ist um 400 % im Preis gestiegen, der höchst rar gewordene Kölnerleim um 300 Prozent, das kostengünstige Wachstuch um 400 %, einzelne Leder- und Baumwollstoffe um 300 bis 400 %, Pinsel um 200 %, Heftbraht, der nicht mehr erhältlich ist, um 378—400 %; Karton und Pappen um 100 bis 200 %, Bronze um 370 %. Buchdrucker- und Buchbindermaschinen und ihre Bestandteile sind ebenfalls um 80—175 % teurer geworden.

Zu dieser Erhöhung der Rohstoffpreise gesellt sich, von den Löhnen ganz abgesehen, die Vermehrung aller übrigen Produktionskosten. Die Banken z. B. berechnen nun durchschnittlich $\frac{1}{2}$ bis 1% mehr Zins für Kontokorrentguthaben. Die Frage, wie dem Handwerker die Kreditgewährung erleichtert werden könnte, wird in nächster Zeit einer Lösung bedürfen. Mögen diese Mitteilungen genügen, um der Käuferschaft zu beweisen, daß der Handwerkerstand nicht auf Rosen gebettet ist, sondern mehr als je die Dornen fühlt, welche ihn umringen und seine Existenz erschweren.

Verbandswesen.

Kantonalverband glaruerischer Gewerbe-Bundes.
(Korr.) Derselbe versammelte sich Sonntag den 9. Dezember in Glarus zur 21. Delegiertenversammlung. Cirka 40 Delegierte vertraten vier Lokalsektionen, acht Berufsverbände und vier Kommissionen. Für den vor einem Jahr gewählten Präsidenten, Hotelier Caspar Jenny Vogel in Glarus, der sich infolge Arbeitsüberhäufung als Lebensmittelbeamter der Gemeinde Glarus zum Rücktritt gezwungen sah, wurde mit Aklamation als neuer Kantonal-Präsident gewählt: Herr Advokat Dr. jur. David Streiff in Glarus, welcher sozusagen mit dem Verbande verwachsen ist und vor einigen Jahren das Präsidium des Handwerks- und Gewerbe-Bundes Schwanen inne hatte. Der Jahresbeitrag wurde auf

Fr. 1.— pro Mitglied belassen. An die Zentralstelle für gewerbliches Bildungswesen wird auch für 1918 ein Beitrag von Fr. 100 beschlossen, und das kantonale Lehrungs-Patronat, welches mit einem Kantonsbeitrag von 1500 Franken subventioniert wird, erhält pro 1918 eine Unterstήzung von Fr. 50. Nach Antrag der Sektion Glarus wird beschlossen, in nächster Zeit einen oder mehrere Vorträge über das Wesen und den Nutzen der „Kreditschutzvereine“ zu veranstalten. Da die Regierung die Subventionen zur Abhaltung von Meister-Kursen sistierte, kam die hiesür eingesetzte Kommission nicht in Funkt'ion. Einer bewegten Diskussion rief der Antrag der Sektion Schwanden, dahingehend, es solle der Kantonalvorstand die nötigen Schritte zur Herbeiführung des 8 Uhr- oder doch mindestens halb 8 Uhr-Laden schlusses beim Regierungsrate unternehmen. Der Antrag wurde einstimmig zum Beschluss erhoben, mit dem Zusaze, daß die Sektionen um örtliche Verschlebung des Ladenschlusses nachzusuchen sollen. Die Kassarechnung weist eine Vermehrung von Fr. 134.45 auf.

Aus den Lokalsektionen sei erwähnt der Beschluß des Handwerks- und Gewerbevereins Näfels betreffend die Frage der Ermöglichung der Errichtung einer Bankfiliale im Glarner Unterlande. Man fand es für angezeigt, das Postulat gemeinsam mit dem Berufsverband Schwanden weiter zu verfolgen, und es wurde zu diesem Zwecke eine Dreierkommission gewählt.

Handwerks- und Gewerbeverein Glarus. (Korr.)
An der Quartalversammlung kam das am meisten Interesse bleibende Traktandum zur Sprache: Prüfung der Frage, ob es nicht an der Zeit wäre, an den Bau eines Gewerbeschulhauses zu denken und darüber dem Schulrat Anträge zu unterbreiten. In der Diskussion machte sich in erster Linie die Wertung einer richtigen gewerblichen Berufsbildung geltend. An Handwerk und Gewerbe ergeht gerade jetzt der Ruf: Rüstet euch für die Zeit nach dem Kriege! Seit 1907 ist die Kantons-schulbauffrage anhängig. Immer wieder wurde die Lösung derselben verschoben und mit derselben auch die Schaffung besserer Unterrichtsräume für die Handwerkerschule, Räume, die eine volle Ausgestaltung derselben ermöglichen würden. Noch will man jedoch abwarten, ob ein Memorialsantrag pro 1918 betr. Bau der Kantonschule kommen wird oder nicht. Wenn nicht, wird der Handwerks- und Gewerbeverein Glarus neuerdings an den Schulrat mit der Frage gelangen, was er nun mit Bezug auf die Handwerkerschule zu tun gedenke. — Ferner beschloß der Verein einstimmig, als Kollektivmitglied dem kantonalen glarnerischen Verein für Knabenhandarbeit beizutreten.